

**anke
armandi**
alias
renadde



(...) und plötzlich wird Renadde eine von uns, eine Figur aus Fleisch und Blut, die unsere Gedanken teilt, unsere Gefühle, unsere gleichen Träume und Widersprüche (...)

Eleonora di Erasmo

Auszug aus der "anke armandi alias renadde"

Inhaltsverzeichnis

7 **anke armandi** alias **renadde**

10 **renadde** stellt sich vor

renaddes welt | installationen

12 **Renadde in Italia** 2011/ Museo Laboratorio del Università La Sapienza / Rom / 270 x 230 x 300cm

14 **Renadde privat** 2010 | 2011 / Atelier Anke Armandi / Wien / 275 x 285 x 300cm

16 **Renadde am Vorgartenmarkt** 2011 / Vorgartenmarkt Stand 36 / Wien

anke armandi malt renadde

20 **Renadde in Italia** 2012 / Mischtechnik auf Papier / 250 x 390cm

22 **Renadde bekommt Besuch vom Burenheidlstrizzi Manfred** 2012 / Aquarell auf Papier / 56 x 76cm

24 **Komblimende an die fränkische Heimat** 2011 / Mischtechnik auf Papier / 112 x 130cm

26 **Renadde in love with Orlando Bloom** 2011 / Aquarell auf Papier / 56 x 76cm

28 **Sexy Xmas mit Renadde** 2011 / Mischtechnik auf Papier / 200 x 260cm

renaddes fotoalbum

30 **Renadde am Rosenball** 2013 / Wien

36 **Renadde Backstagefotos zum Film KOMA** 2008 / Wien

renaddes videobotschaften

38 **Renadde begrüßt Bianca** 2011 / Wien

40 **Letzter Tag am Vorgartenmarkt** 2011 / Wien

renadde im film

42 **KOMA** 2009 / Regie Ludwig Wüst / www.koma-film.net

44 **TAPE END | ALTERNATIVE ENDING** 2011 / Regie Ludwig Wüst / www.tape-end.net

46 **HEIMATFILM** 2014 / Regie Ludwig Wüst / www.heimat-film.net

anke armandi alias renadde

Eine diagonale Filmeinstellung. Eine Stimme aus dem angrenzenden Zimmer durchbricht die Stille. Sie hat einen starken fränkischen Akzent. Plötzlich sehen wir sie, wie sie auf der Schwelle den Gruß eines Mannes erwidert. Lockige Haare, die seitlich mit einer roten Blume gebunden sind. Ein unbarmherziges Licht beleuchtet sie von der Seite; es zeichnet ein hartes Helldunkel auf ihrem Gesicht und betont dabei die stark geschminkten Konturen ihrer Augen und Lippen. Für einen Moment hat man den Eindruck, sich vor Marcella (1910) wiederzufinden, dem Porträt einer jungen Prostituierten von Ernst Ludwig Kirchner. Diese Frau heißt Renadde. Sie ist eine Prostituierte, ursprünglich aus Franken, eine Figur von Regisseur Ludwig Wüst aus seinem aktuellen Film KOMA (2009). Dargestellt wird sie von der bildenden Künstlerin Anke Armandi, in ihrer ersten Kinorolle. Nach der Auffassung von Wüst ist Renadde eine Art Alter Ego von ihm, und daher eine immer wiederkehrende Persönlichkeit in seinen Filmen und seiner kontinuierlichen Entwicklung. So wie die Frau in KOMA in Prostituiertenwäsche gezeigt wird, wird Renadde im Alternative Ending in seinem letzten Film TAPE

END, auf ironische Weise als Putzfrau gezeichnet, die den Staubsauger schwingt, während sie dazu ein italienischen Pop-song singt und mit ihrer Freundin am Telefon über ihre große Liebe Stefano spricht. Uns gefällt der Gedanke, dass eine Figur ein autonomes Leben unabhängig vom Erfinder entwickelt, die über die Grenzen dieser Idee hinausgeht. Anke Armandi hat Renadde diese Möglichkeit geschaffen: das schauspielerische Abenteuer wird für die Künstlerin nicht getrennt von ihrem künstlerischem Schaffen gesehen, sondern als Kontinuum erlebt, als wäre die Interpretation der Figur der Renadde eines der vielfältigen Gesichter ihres Künstlerseins. So entstand ihr letztes Projekt, das sich der Zeichnung der Gedanken, der Hoffnungen, der Träume und Widersprüche von Renadde widmet, eine romantische Frau, die es liebt, in ihrer Freizeit zu malen und Kitschobjekte zu sammeln, mit denen sie ihr Zimmer tapeziert. Anke Armandi erfasst sie in ihrem Alltagsleben, so wie auch Wüst sagt „während sie sich in ihrem Zuhause erholt“, entfernt vom ihrem Schöpfer und ihrem Dasein als Kinorolle. Beginnen wir, ihre Bekanntschaft über das Web zu machen. Anke Armandi hat innerhalb ihrer Webseite

anke armandi alias renadde

Inquadratura diagonale. Una voce di donna dalla stanza adiacente rompe il silenzio. Parla con un forte accento francone. Improvvisamente la vediamo apparire sulla soglia richiamata dal saluto di un uomo. Capelli ricci raccolti su di un lato da un fiore di colore rosso. Una luce che ha ormai perso ogni pietà la illumina obliquamente, il chiaroscuro sul suo viso si fa tagliente arrivando ad enfatizzarne i contorni pesantemente truccati di occhi e labbra. Per un istante abbiamo l'impressione di trovarci di fronte a Marcella (1910), un ritratto di giovane prostituta di Ernst Ludwig Kirchner. Questa donna si chiama Renadde. Renadde è una prostituta, originaria della Franconia, un personaggio creato dalla mente del regista Ludwig Wüst per il film Koma (2009). Ad interpretarla l'artista visiva Anke Armandi alla sua prima prova da attrice. Come afferma Wüst, Renadde è una sorta di suo alter ego e dunque un personaggio ricorrente nei suoi film ed in continua evoluzione. Così se la donna in Koma ci viene presentata nei panni di una prostituta, nell' "Alternative Ending" del suo ultimo film sperimentale Tape End, Renadde viene ironicamente dipinta come una donna delle pulizie mentre passa l'aspirapolvere intonando una canzo-

ne del cantante Antonello Venditti o mentre parla amabilmente al telefono con un'amica del suo grande amore italiano Stefano. A volte ci piace pensare che un personaggio possa conquistare una vita autonoma dal proprio creatore, oltre i confini di quella idea che lo ha portato alla luce. Anke Armandi ha offerto a Renadde questa possibilità: l'esperienza nella recitazione non si divide dalla sua pratica artistica, ma al contrario viene vissuta con continuità, come se l'interpretazione di questo personaggio fosse uno dei molteplici volti del suo essere artista. Nasce così il suo ultimo progetto dedicato a ritrarre i pensieri, le speranze, i sogni e le contraddizioni di Renadde, una donna romantica che ama dipingere nel tempo libero e collezionare oggetti kitsch di cui tappezza la sua stanza. Anke Armandi la dipinge nella sua vita quotidiana, come dice lo stesso Wüst "mentre si riposa nella sua casa", lontana dal suo creatore e dalla sua dimensione di personaggio cinematografico. Iniziamo a fare la conoscenza di Renadde attraverso il web. Anke Armandi all'interno del suo web-site ha creato una pagina interamente dedicata alla donna, una sorta di variopinto blog attraverso il quale il personaggio da lei interpretato ci parla di

eine Seite eingebunden, die nur Renadde gewidmet ist, eine Art vielfarbiger Blog, in dem Renadde über sich selbst spricht, Beratungen in Liebesangelegenheiten anbietet, Fotos aus ihrer Kitschsammlung zeigt, uns an ihrem Tagebuch teilhaben lässt, ein Künstlerbuch mit bunten Zeichnungen und Zeitungsausschnitten, sie zeigt uns eine Szene, in der sie die Rolle der Renadde im Film KOMA spielt. Die Künstlerin suggeriert uns auf diese Weise Einzelheiten, die langsam ein erstes Bild von Renadde und ihrem Leben entstehen lassen. Für einen Moment fragen wir uns, ob Renadde nicht wirklich existiert. Heutzutage wird die Grenze zwischen Realem und Virtuellem zusehends durchlässiger. Jeder hat mittlerweile Zugang zum Web, augenblicklich kann man mit dem Rest der Welt in Kommunikation treten, sich eine neue Identität zulegen, ein second-life „leben“, sodass man sogar ab und zu Realität und Fiktion durcheinander bringt. Die Fiktion wird plötzlich realer als die Realität. Gleichzeitig ist die Welt des Web soweit gegangen, auf verschiedene Weise unsere Existenz zu bescheinigen, unser Dasein in der Welt. Unter dem Kapitel „Renadde rät“ werden die Besucher auf einen Link des Social network Facebook verwiesen, bei dem auch Renadde als Renadde Rät eine Seite hat. Darüber können wir Freundschaftsanfragen an sie senden, wir können sogar mit ihr chatten oder ihr eine Nachricht an die Pinnwand posten. Ein künstlerisches Projekt, das sich auch in-

nerhalb eines Social networks entwickelt, und plötzlich wird Renadde eine von uns, eine Figur aus Fleisch und Blut, die unsere Gedanken teilt, unsere Gefühle, unsere gleichen Träume und Widersprüche. Der karthésische Lehrsatz „Cogito ergo sum“ genügt nicht mehr, um Gewissheit unserer eigenen Existenz zu bekommen - es ist notwendig, im Web präsent zu sein, um vor dem Rest der Welt zu existieren. Wo uns das Web Indizien über das Privatleben der Renadde liefert, bieten uns das Kino und die Fotografie ein Bild derselben Frau in ihrer Rolle als Prostituierte. Seit der Entstehung der Fotografie ist der Traum des Menschen möglich geworden, eine visuelle Spur der eigenen Existenz zu hinterlassen, und in diesem Sinne scheinen die Porträtfotografien von Renadde, die im Backstage des Films von Ludwig Wüst von der Künstlerin Casaluze/Geiger aufgenommen wurden, eine weitere Zeugschaft für ihre Existenz abzulegen. Das Projekt von Anke Armandi ist ein „work in progress“, das sich ständig weiterentwickelt. Wie ein Regisseur, der in Vorbereitung auf seinen Film Bühnenbilder zeichnet, realisiert die Künstlerin eine Reihe von Aquarellen, in denen jener Raum abgebildet wird, in dem Renadde in verschiedenen Situationen lebt. Auch in diesem Fall verschwindet die menschliche Präsenz. In dem vorhergehenden Projekt „Portrait: Atelier“ hat Anke eine Serie von Aquarellen realisiert, die die Ateliers von acht Künstlern, die in Wien leben und ar-

sé, si offre di dispensare consigli in amore, ci mostra alcune foto della sua collezione di oggetti kitsch, ci rende partecipi del suo diario, un libro d'artista fatto di colorati disegni e di ritagli di giornale, ci mostra la scena di cui è protagonista nel film Koma. L'artista ci suggerisce così degli indizi che vanno pian piano a creare una prima immagine di Renadde nella sua vita privata. Per un attimo ci chiediamo se Renadde non esista veramente. Ai nostri giorni il confine tra reale e virtuale si è andato sempre più assottigliando. Ognuno di noi ha ormai la possibilità di accedere al mondo del web, di entrare in comunicazione istantaneamente con il resto del mondo, di crearsi nuove identità, di vivere una seconda vita, tanto da arrivare a volte a confondere realtà e finzione. La finzione diventa improvvisamente più reale del reale. Allo stesso tempo il mondo del web è arrivato ad attestare in differenti modi la nostra esistenza, il nostro essere al mondo. Nella sezione del sito in cui si legge “Renadde Rät” (“Renadde Consiglia”), si rimandano i visitatori ad un link, quello del social network Facebook all'interno del quale anche la nostra Renadde ha la propria pagina. Attraverso di essa possiamo chiederle di diventare amici, potremmo addirittura ritrovarci a chattare con lei o ad inviarle un messaggio in bacheca. Un progetto artistico arriva a svilupparsi anche all'interno di un social network e all'improvviso Renadde diventa una di noi, un personaggio in “carne ed ossa” che condivide i nostri stessi

pensieri, le nostre stesse emozioni, i nostri stessi sogni, le nostre stesse contraddizioni. Non è più sufficiente far proprio l'asserto cartesiano Cogito ergo sum per avere la certezza della propria esistenza, ma è necessario essere presenti nel web, per esistere di fronte al resto del mondo. Il progetto di Anke Armandi è un work in progress in continua evoluzione. Come un regista che disegna le scene in preparazione del proprio film, così l'artista sta attualmente realizzando una serie di acquerelli nei quali viene ritratta la stanza in cui vive Renadde in diverse situazioni. Anche in questo caso la presenza umana scompare. In un precedente progetto, Portrait: Atelier (2008), Anke ha realizzato una serie di acquerelli che ritraggono gli studi di otto artisti residenti a Vienna, nei quali tuttavia a parlarci della persona “ritratta” sono esclusivamente gli oggetti che gli appartengono e le atmosfere che si sprigionano da ciascun luogo dipinto. Così Renadde è presente soltanto rarissime volte. Nella maggior parte dei lavori a parlarci di lei è ogni singolo oggetto kitsch di cui ama circondarsi. In ogni dettaglio ritratto si nasconde un aspetto della sua personalità. Per quanto questi ultimi lavori pittorici possano considerarsi opere finite e dotate di una vita autonoma rispetto all'intero progetto, essi sono allo stesso tempo idee preparatorie per un ulteriore sviluppo dell'opera. I ritratti delle “stanze di Renadde”, così come sono stati dipinti da Anke Armandi, sono in realtà studi per

beiten, porträtiert. Es sind jedoch nur die Objekte, die ihnen gehören, und die Atmosphäre, die von jedem gemalten Ort ausgeht, die uns von der portraitierten Person erzählen. So ist auch Renadde nur sehr selten präsent. Im größten Teil der Arbeiten ist es jedes einzelne Kitschobjekt, mit dem sie sich zu umgeben liebt, das von ihr spricht. In jedem dargestellten Detail versteckt sich ein Aspekt ihrer Persönlichkeit. So sehr diese letzten malerischen Arbeiten als abgeschlossene und mit einem eigenen Leben ausgestattete Werke angesehen werden können, sind sie doch auch vorbereitende Ideen für eine weitere Entwicklung im Rahmen des Werkes von Anke Armandi. Die Porträts der Zimmer der Renadde, wie sie von Anke Armandi gemalt sind, sind in Wirklichkeit Studien für eine Reihe von Installationen, die im Laufe des Projekts von Besuchern besucht und besichtigt werden können. Das erste Experiment einer solchen dreidimensionalen Umsetzung wurde von der Künstlerin zu Weihnachten in ihrem Atelier in Wien präsentiert, bei dieser Gelegenheit wurden auch die Fotos von Renadde von Casaluce/Geiger gezeigt. Die Installation mit dem Titel „Christmas mit Renadde“ hat es den Besuchern zum ersten Mal ermöglicht, in die Welt der Renadde einzutreten, in ihr festlich dekoriertes Zimmer, in dem unterschiedlichste Objekte verstreut waren. Wie in den Porträts ist auch Renadde in den Installationen nie körperlich präsent. Man könnte die „Zimmer der

Renadde“ wie eine Serie von Performances denken, in der die eigentlichen Performer die Objekte sind. Jedes einzelne erzählt eine eigene Geschichte. Wir lesen die Spuren der wiederkehrenden Präsenz der Frau in einem nicht an seinem Platz liegenden Objekt, einer brennen gelassenen Kerze, einem Aquarell oder einem Gedanken, der an die Wand gehängt wurde. Der Status des Voyeur-Betrachters wird überwunden. Hat man die Schwelle des Zimmers übertreten, fühlt man sich wohl, beinahe als wäre man eingeladen worden, man kann sich auf den Sessel setzen, um etwas trinken oder innehalten für ein Schwätzchen. Und erneut wird Renadde realer und uns näher als wir glauben. In was für ein Zimmer wird sie uns wohl das nächste Mal einladen?

Eleonora Di Erasmo

una serie di installazioni dal titolo *Renadde Privat* che, di volta in volta nel corso del progetto, potranno essere visitate dallo spettatore. Il primo esperimento di trasposizione tridimensionale è stato presentato dall'artista nel suo studio a Vienna in occasione del Natale, occasione nella quale sono state esposte anche le foto dell'artista Casaluce/Geiger, scattate ad Anke/Renadde nel backstage del film *Koma*. L'installazione dal titolo *Christmas mit Renadde* ha permesso ai visitatori di entrare per la prima volta nel mondo di questo personaggio, nella sua stanza decorata a festa e disseminata degli oggetti più svariati. Potremmo pensare alle “stanze di Renadde” come ad una serie di performance, in cui i veri performer diventano gli oggetti. Ognuno di loro racconta una storia. Cogliamo le tracce del passaggio della donna in un oggetto fuori posto, in una candela lasciata accesa, in un acquerello o in un pensiero scritto e appeso alla parete. La dimensione dello spettatore-voyeur viene superata. Oltrepassata la soglia della stanza ci si sente a proprio agio, quasi si fosse stati invitati, ci si può sedere su una poltrona a bere qualcosa o ci si può fermare a chiacchiere. E ancora una volta Renadde diventa più vicina di quanto crediamo. Quale sarà la prossima stanza nella quale ci inviterà Anke alias Renadde?

Eleonora Di Erasmo

renadde stellt sich vor

mehr über mich auf
www.ankearmandi.com +renadde
und auf facebook unter “Renadde Rät”

**Ich bin die Renadde und komm aus Franken.
Berufflich hab ich viel mit Männern zu dun,
auch privat hab ich `s gern lustig.**

Mein Lebensmoddo: Liebe und du was du willst!

**Ich hab beschlossen, mich ganz dem Sex
und der Kunst hinzugeben!**

**A dicks bussala ans Universum und an euch alle!!
Eure Renadde**



Renadde in Italia

2011/ Museo Laboratorio del Università La Sapienza / Rom /

Installation: Zeichnungen, Objekte , Wandmalerei / 270 x 230 x 300cm

Foto: Sandro Fogli





Renade privat _ Ausschnitte

2010-2011 / Wien /

Installation: Zeichnungen, Objekte , Wandmalerei / 275 x 285 x 300cm

Foto: Lukas Dostal



heiligen
zum

KISSES

Artes
Orchestra
Rausch
BREMEN
1873

D

Imp
Lim



Renadde am Vorgartenmarkt

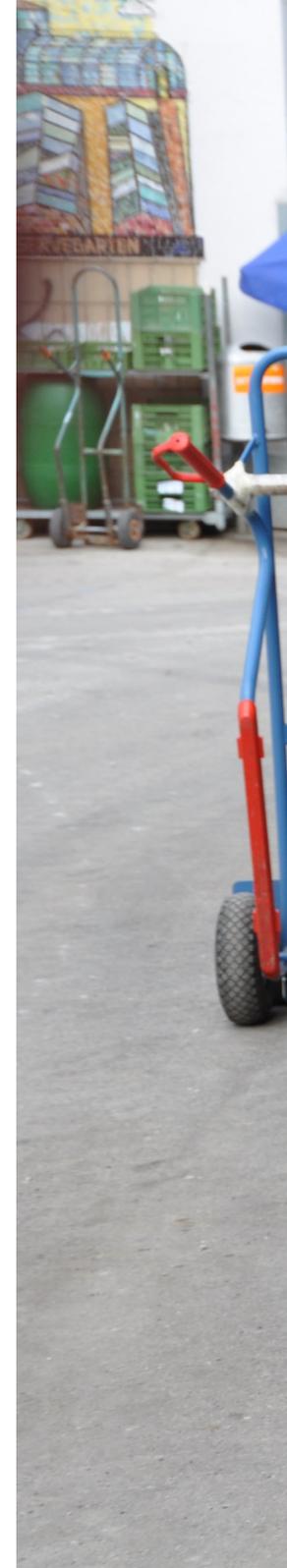
2011 / Vorgartenmarkt Stand 36 / Wien

Installation: Zeichnungen, Objekte , Wandmalerei

TRAENASDDE



Renadde am Vorgartenmarkt
2011 / Vorgartenmarkt Stand 36 / Wien
Foto: Corona Gsteu





anke armandi malt renadde



Renadde in Italia

2012 / Mischtechnik auf Papier / 250 x 390cm

Ausstellung: "Paradise or what am I doing here?", Project Four, Wien 2013



anke armandi malt renadde

Renadde bekommt Besuch vom Burenheidlstrizzi Manfred

2012 / Aquarell auf Papier / 56 x 76cm

anke armandi malt renadde

Komplimente an die fränkische Heimat

2011 / Mischtechnik auf Papier / 112 x 130cm



Heimat

Der Gottesgarten am Obermain

JETZT MIT AUTOBAHN ANSCHLÜSS BIS ERTEN

Klimende

an die Frank

KARL THEDDOR

Frohlich, Fränkisch, Frisch!

WERMAINER

Schneidloch
ausgebildet

anke armandi malt renadde

Renadde in love with Orlando Bloom

2011 / Aquarell auf Papier / 56 x76cm

zum heiligen Veit von Staffelfein komm' ich emporgestiegen und seh' die Lande und den
Main zu meinen Füßen liegen Von Bamberg bis zum Brabfeldgau umrahmen Berg und Hügel die breite, stromdurchglanzte Au - ich wollt' mir



Orlando
goes Bamberg

LOVE

KISSES

LOVE

DUFT
YOUNG LOVE

JOHN
LERN

anke armandi malt renadde



Sexy Xmas mit Renadde

2011 / Mischtechnik auf Papier / 200 x 260cm

Ausstellung: Villa Dessauer, Museen der Stadt Bamberg, 2011

ich wollt, mir wuchsen Flügel



XMAS TOTAL
AN DER
STADTHALLE



WAS
ICH
NOCH
DICH
MUSS





Renadde am Rosenball

2013 / Wien

Fotos: Sissa Micheli, Benedikt Kofler

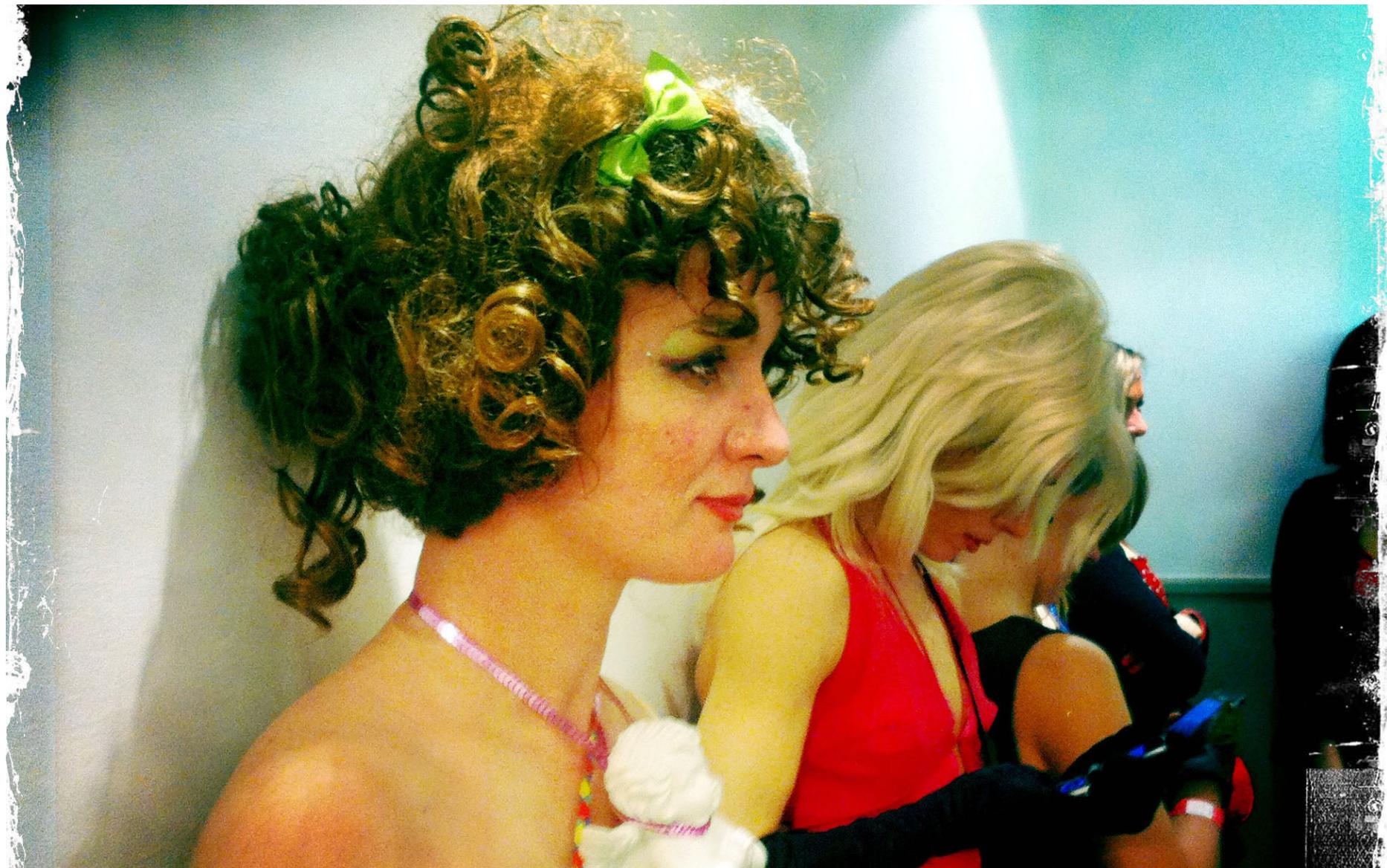




Renadde am Rosenball

2013 / Wien

Fotos: Sissa Micheli

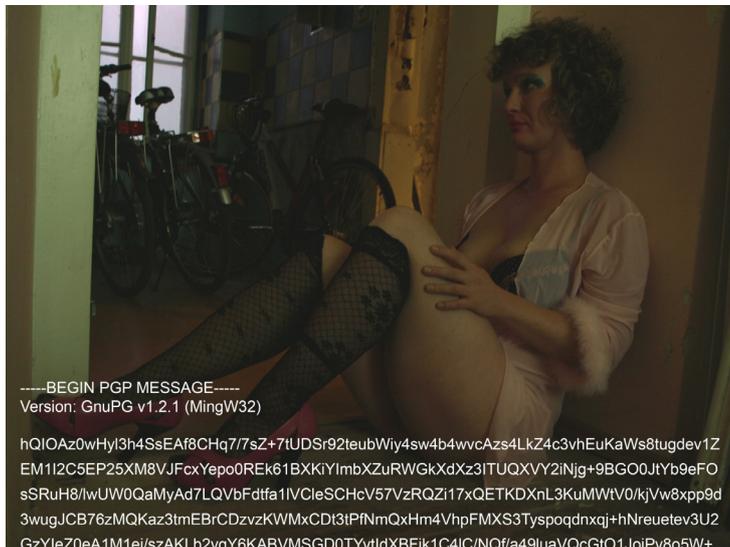


Renadde am Rosenball

2013 / Wien

Fotos: Sissa Micheli





Renade Backstagefotos zum Film KOMA

2008 / Wien

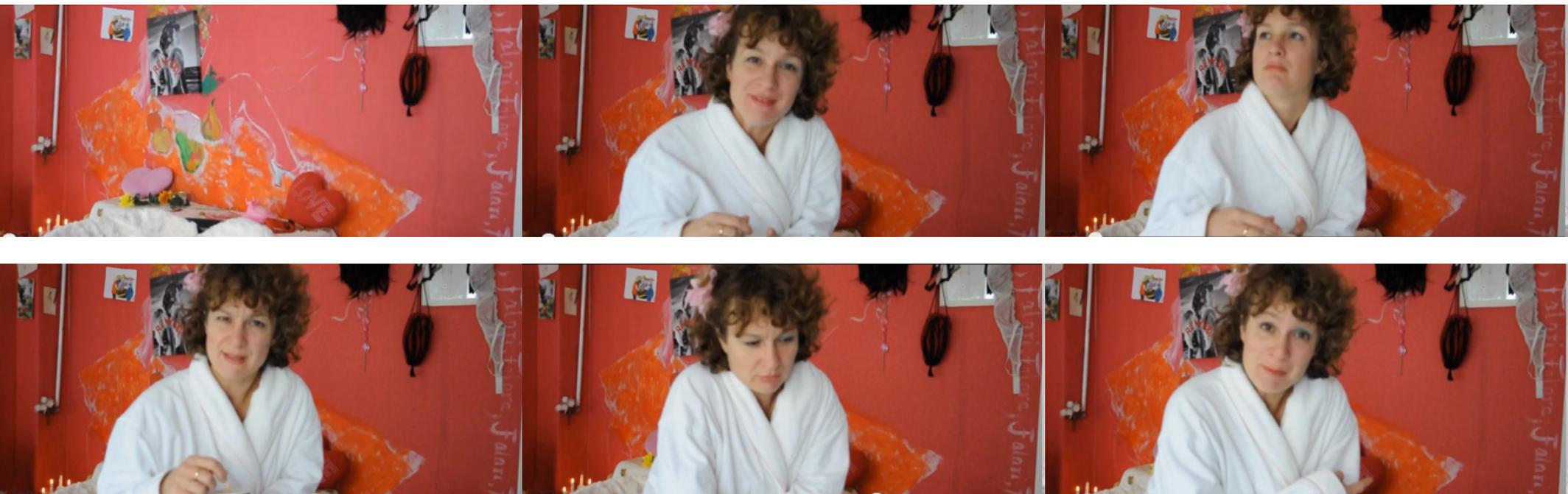
Foto: Casaluze/Geiger



-----BEGIN PGP MESSAGE-----

Version: GnuPG v1.2.1 (MingW32)

hQIOAz0wHyl3h4SsEAf8CHq7/7sZ+7tUDSr92teubWiy4sw4b4wvcAzs4Lk
Z4c3vhEuKaWs8tugdev1ZEM1I2C5EP25XM8VJFcxYepo0REk61BXKiYI







Letzter Tag am Vorgartenmarkt

2011 / Wien / www.ankearmandi.com/renadde/renaddevideo.html



renadde im film

“Provocative!” - Variety 11.2009

“A welcome dose of humor comes from the chatty hocker...” - Variety 11.2009



<http://www.ankearmandi.com/renadde/renaddevideo.html>



renadde im film

Filmkritiken über TAPE END

“A more direct film is hard to imagine.” - RAY

“Ludwig Wüsts TAPE END ist ein nötiger Film, weil er das sichtbar, bzw. spürbar werden lässt, wofür die Fließbandfilme des „Mainstreams“ weder Augen, noch Sinn haben...” - Dr. Hans-Joachim Schlegel

“This exceptional work stands alone in the Austrian film scene.” - Andrey Arnold, Movienerd

“An inferno of vanities.” - Christoph Huber, Die Presse

“Naked and unmediated feelings.” - Markus Keuschnigg, FM4

“Ludwig Wüst tackles with the much-debated sisterhood between theatre and cinema in a 60-minutes film that would have made Ingmar Bergman proud.” - Andreaa Dobre, Nisimazine

“Ludwig Wüst bleibt eine der großen Hoffnungen des jüngeren österreichischen Kinos.” - Ralf Schenk, film-dienst



<http://www.ankearmandi.com/renadde/renaddevideo.html>



renadde im film

„HEIMATFILM“ ist ein Mosaik von Szenen, die sich mit den ersten Fragen beschäftigen: Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin möchte ich gehen? Der Film beginnt und endet mit einer Reise. Zwölf Lebensentwürfe von Menschen zwischen fünf und achzig Jahren erzählen ihre Sicht ihres Lebens. Der Prolog erzählt im Zeitraffer die Familiengeschichte mehrerer Generationen und auch die Geschichte des Kinos, nämlich die Entwicklung der Fotografie des vergangenen Jahrhunderts bis ins digitale Zeitalter, Familienporträts von Ur- oder Großvätern, Vätern, Müttern, Kindern, Enkeln; ... „Heimat“ ist ein Begriff, der dazu einlädt, wegzugehen, man muss weggehen, obwohl das eine schwierige Entscheidung ist: Es entsteht eine Hassliebe, egal ob man bleibt oder weggeht.

Interview von Otmar Schöberl (Journalist) mit dem Regisseur Ludwig Wüst über das Heimatfilm-Projekt, 2014

Szene aus dem Heimatfilm “ Renaddes Beichte”



**“Hallo Mama, Hallo Papa, hier ist eure Renade ich war gerade bei meiner
Therapiestund und da hab ich den Entschluß gfasst, dass ich mit euch über mein
Leben reden will...Ich hab ein Doppelleben gführt”**



“...die naive Malerei war für mich die reinste Offenbarung... da habe ich begonnen, meine eigene Welt zu malen:

mein Universum...”



“...Der Produzent von dem Film hat zu mir gesagt, ich wäre die fränkische Antwort auf Sarah Young. Die kennst du Papa! Das ist ein Pornostar aus den Neunzigern.”

“...mein absolutes Lebensmoddo: Liebe und du was du willst !...”



“...das bin ich wie eine Heilige.”

“...das hab ich für euch gemalt. Das seid ihr in eurem Laden... dass ihr tot seid, hab ich erst nach einem Jahr verstanden. Da hat sich das Gefühl eingestellt, dass man jetzt ganz alleine ist auf der Welt.”

Impressum

Fotografie Anke Armandi, Sandro Fogli, Lukas Dostal, Sissa Micheli,
Corona Gsteu, Benedikt Kofler, Casaluze/Geiger

Graphik Tina Magerl

Text Eleonora di Erasmo

Übersetzung Isolde Christandl

cover “ Renadde am Rosenball ” (1) Foto: Benedikt Kofler

Dank an

Eleonora di Erasmo

+ an alle die Renadde lieben

Internetadressen

www.ankearmandi.com

www.tape-end.net

www.koma-film.net

www.heimat-film.net

email

anke.armandi@gmx.at

Atelier Adresse

Josefinengasse 12

A-1020 Wien

© 2014 Anke Armandi



Anke Armandi

| | |
|-----------|--|
| 1973 | geboren in Gießen |
| 1992 | Universität Leipzig |
| 1996-2001 | Akademie der Bildenden Künste, Wien, Prof. Gunter Damisch |
| 2000 | Accademia di Belle Arti, Venedig |
| 2001 | Goldene Fügenpreismedaille |
| 2003 | Preis des Theodor-Körner-Fond |
| 2011 | Volker-Hinniger-Preis |
| 2009 | Filmdebut mit "KOMA", Regie Ludwig Wüst |
| 2011 | Szene im Film "TAPE END", Regie Ludwig Wüst |
| 2014 | Szene im Film "HEIMATFILM", Regie Ludwig Wüst |

Anke Armandi lebt und arbeitet in Wien

Ausstellungen | Auswahl

| | |
|------|---|
| 2014 | galleria le quattro pareti , Neapel |
| 2013 | „Ateliersurfing“, im Studio Sissa Micheli , das weisse Haus, Wien „Paradise or what am I doing here?“, Project FOUR, Wien, kuratiert von Ken Mapayo |
| 2012 | „Montag ist erst übermorgen“ Akademie der Bildenden Künste, Wien „Verzweigt“, BBK Oberfranken, Villa Dessauer, Kesselhaus, Bamberg „Tell me“, Project FOUR, Wien, kuratiert von Ken Mapayo |
| 2011 | „Mit Renadde am Vorgartenmarkt“, AGORA Marktbiennale, Wien ALTRE NARRAZIONI, 2Festival della Rome International Springacademy, Museo Laboratorio dell'Universit La Sapienza (MLAC), Rom „Ihre Welt“, Villa Dessauer, Museen der Stadt Bamberg, (anlässlich der Verleihung des Volker-Hinniger-Preises) (EA) |
| 2010 | „Und immer fehlt mir etwas. Und das schmerzt mich“ Salon Schmitz, Köln, kuratiert von Marie-Luise Lebschik |
| 2009 | Beteiligung am Projekt Casaluce/Geiger WHITE/BIANCO SYNUSI@ # white posthuman actionism“, kuratiert von Vittoria Biasi Lalit Kala Akademi - New Delhi & Rabindranath Tagore Centre, India (Katalog) |
| 2008 | „Portrait: Atelier“, INFISSI, evento di arte contemporanea, kuratiert von Associazione Culturale ESTHIA und Eleonora di Erasmo, Rom (EA) |
| 2007 | „Urbana-mente“, Galleria Anna Osemont, Albissola Marina, Italien, kuratiert von Alessandra Gagliano Candela „Künstler auf Landpartie“, Gallery Area 53, Wien KunStart, Bozen |
| 2006 | „Interspazi“, Österreichisches Kulturforum Rom, mit Tillman Kaiser + Martin Pohl Studio Leander Kaiser, Wien, sommerteam (EA) Galerie Peithner-Lichtenfels, kuratiert von Leander Kaiser |
| 2004 | Galerie Gans (EA), Wien (Katalog) Kunstmagazin Hell, Bruck/Mur |
| 2003 | Galerie-Artothek Alte Schmiede, Wien (EA) |
| 2002 | Kunstmagazin Hell, Bruck/Mur (EA) |
| 2001 | „Junge Malerei weiblich“, Galerie Altnöder, Salzburg |

